

Paladin Buch 1

Von Devalis

Kapitel 16: Kapitel 16

Kapitel 16

Sosuke hatte das Gefühl, ein Panzer wäre über seinen Schädel gerollt. Doch zumindest holten ihn die Schmerzen zurück in die Wirklichkeit. Dort stellte sich eine gewaltige Frage: WAS NUN? Sosuke sah sich ratlos um. Wie aus Reflex ging er an eine Wand und pinkelte erst mal. Derweil kämpfte er gegen seine Nackenmuskeln, die sich versteift hatten.

Er machte die Hose zu und sah sich um. Hier standen mindestens 50 KPA's... genug für einen Kreuzzug... Doch auf den ersten Blick waren alle letal Beschädigt. Alle bis auf seinen.

„Was hier wohl passiert sein mag?“ fragte er laut und versuchte in dem halbdunkel etwas zu sehen. Da sah er einen Werkzeugkastenwagen. Er war zwar kein Techniker, doch als Dieb wusste er wo man Taschenlampen finden könnte. Und er hatte Glück, er fand eine Wartungslampe. Die sogar noch Strom hatte. Er sah sich um und blickte auch auf seine Brust. Blut. Schnell faste er sich mit dem linken Arm an den Hals und hielt die Hand ins Licht. Blut.

„Scheiße... ich brauch ein Verbandskasten... ob die vor hundert Jahren auch schon so was hatten?“ fragte er sich laut und Lachte. Zum einen weil es ihm egal war ob ihn wer hört, zum anderen weil ihm das alles hier nicht geheuer war. Aber als er sich mit der Lampe ableuchtete und die Verletzungen sah begann er einfach nur zu lachen.

„Scheiße... ich wusste warum ich kein Soldat werden wollte...“ brummte er. Darauf hielt er die Lampe mit den Zähnen fest und kletterte auf seinen KPA.

MGÜKPA stand auf dem Bein.

„Mgükpa... Klinkt wie eine Krankheit... Wer hatte wohl so einen beschissenen Namen.“ Fragte sich Sosuke, als er im Cockpit nach einen Verbandskasten suchte. Hinter dem Sitz fand er ihn dann.

„So... Scheint noch gebrauchbar zu sein.“ Dachte er als er die Etiketten las. Auf dem Haltbarkeitsdatum stand 2021. Damit war der Kasten schon seit 95 Jahren abgelaufen.

Dann klemmte er die Lampe in ein Loch im Cockpit und zog das Hemd aus. Geschickt wühlte er kurz im Kasten und griff sich eine Plastikstange und nahm sie in den Mund. Dann zog er das Desinfektionsspray. Er biss schon beim Auspacken auf die Stange. Und als er das Spray an seinen Hals hielt, brauchte er alle Willenskraft, die er aufbringen konnte.

Es trieb ihm die Tränen in die Augen und seine Zähne gruben sich in das Plastik. Und er

hatte doch gerade erst angefangen.

„Wenn ich den Sack von Piloten in die Finger bekomme, den rei ich den Arsch bis über beide Ohren auf und nh ihn oben zu!“ fluchte Sosuke, der endlich seine Wunden versorgt hatte. Er sprang vom KPA und landete geschickt. Doch als er aufstand begann sein Magen zu knurren. Er sah noch mal kurz zu dem Cockpit. Notrationen sollten da auch sein...

„NEIN! Verband und Desinfektionsalkohol ist was anderes als Essen.“ rief Sosuke laut und schüttelte den Kopf. DAS wollte er nun doch nicht wagen. Er ging durch die Reihen der hier stehenden KPA's. Bereit einen Krieg zu Kämpfen, der schon lange vorbei war. Das Alte Imperium Zerbrach 2016. In einen Gewaltigen Konflikt wurde die einstmals unbesiegbare Armee des Imperiums zerschlagen. Dabei hatte sich die halbe Welt gegen das Imperium vereint. Den entscheidungssiegt gab es bei Yve, wo das Imperium katastrophal unterlag und gut 2/3 seiner Armee verloren hatte. In den darauffolgenden Jahren zerstritten sich die einzigen Alliierten, was immer wieder zu Kriegen und Anarchie führte. Nur langsam, nach gut 100 Jahren und mit viel Blut entstanden so aus dem Chaos die Staaten der Südlichen Hemisphäre

„Eine Armee die nicht mal für den Schrottplatz taugt... Whren die Umstände anders whre ich jetzt reich. 50 KPA's... Das wäre schon mal eine beeindruckende Schlagkraft.“ rief Sosuke. Und ging zu seiner Maschine.

„Hat wer was dagegen wenn ich mir das Teil ausleihe?“ fragte er in die Dunkelheit. Langsam zog eine Eisige Kälte in die Anlage. Es ging auf den Winter zu, der hier fast ein Jahr lang ist. Er überlegte was er nun tun sollte. Gleich hinterher whre idiotisch. Er wei weder wo Silvia ist, noch wie er sie Retten solle. Der KPA war beschädigt und müsste neu Bewaffnet werden. Zudem war er total erschöpft. Sosuke beschloss sich erst mal in der Anlage etwas umzusehen. Eventuell könnte man ja noch was nützliches finden.

Viel war hier nicht zu finden. Nur ewig lange Gänge. Mehrere Schlafsle, Duschen und eine Kantine. Doch da kam Sosuke an einer Tür, weiter unten in der Anlage vorbei. Wissenschaftliche Planung stand an dem Türschild. Sosuke wollte die Tür ffnen, doch sie war verschlossen.

„Das ist doch nu ein Witz oder? Ihr habt eure Toten nicht mal beerdigt, aber die Tür konntet ihr noch verschließen?“ fragte er in das Dunkel der Gänge. Da kniete er sich vor den Öffner und legte die Lampe so hin, das er was sehen konnte. Sosuke war bisher nicht nur durch Glück Einbrecher gewesen, und diese elektronischen Türschlösser kannte er genau. Was es aber trotz allem nicht schneller machte, und so brauchte er fast 10 Minuten um das Schloss zu knacken. Donnernd sprang die Tür auf. Vorsichtig schaute er rein. Immer die Pistole die er gefunden hatte in der Hand.

In dem Raum war das wüste Chaos. Ordner waren aufgeschlagen und weg geworfen worden. Blätter heraus gerissen und einiges sogar verbrannt worden. Sosuke lies seinen Blick über die Blätter schweifen. Vieles war ihm einfach unbekannt und unverständlich, aber einiges verstand er. Er stieß mit dem Fuß gegen einen Ordner. Sosuke hob ihn auf und blies den Staub von der Seite. Es waren Personalakten. Etliche ihm unbekannte Werte waren hier aufgeführt. Er schaute auf den Rücken des Ordners. Pilotenauswahl für die MGÜKPA

Sosuke zog die Augenbrauen hoch und sah sich noch etwas um.

Blackwell stand vor den Trümmern der Disit Kampfplattform. Da war nichts mehr zu retten.

„Na du alter Sack?“ rief ihm ein Mann in Fliegeruniform zu.

„Wat los du Windbeutel?“ konterte Blackwell und drehte sich lächelnd zu dem Mann um.

„Du brichst hier einfach so einen Krieg vom Zaun...“ setzte der Mann an, als ihn Blackwell unterbrach.

„ICH hab hier keinen Krieg angefangen. ICH nicht. Die... Gut ich werde ihn beenden aber das ist nicht Thema der Debatte oder?“

„Richtig.“ Gab da der Pilot nur zurück und grinste.

„Und wer hat dich, Ernst Nebber, den Größten Amokflieger aller Zeiten wieder in einen Sturzkampfbomber gelassen?“

„Öh... mein Therapeut meinte es sei gut für mich. Zudem... Der, der auf die Maschine aufpasste... Nun seine Halifanische Mutter wird bittere Tränen weinen.“

„Brutalo.“

„Musst DU gerade sagen. Wer hat hier keine Zeugen angeordnet?“

„Das ist Taktik. Nicht persönlich.“

„Siehst du? Bei mir war es auch Taktik ihn das Messer in den Nacken zu rammen. Und sagen wir so... Ohne mein Todesfalkengeschwader hätte dein Feldzug hier ein Ende genommen.“ Prahnte Ernst und stieß Tomas an.

„Ja. Da hast du recht, erst durch dich und deine Leute haben wir hier bestehen können. Du weißt was wir Vorhaben?“

„So im Groben bist du auf einen Feldzug, der Hoffnungslos unterbesetzt gegen einen Übermächtigen Feind geht, dessen Vorraussetzungen schlechter nicht sein könnten und wir werden sicher viele gute Männer verlieren, Zudem hast du ein extremes Versorgungsproblem... hab ich was vergessen?“

„Nicht wirklich. Also machst du mit?“

„Warum nicht? Das wird sicher ein riesen Spaß.“ Sagte Ernst und begann zu lachen. Tomas sah ihn nur fragend an und saget dann: „Ich sag ja... Die dünne Luft da oben macht deine Rübe weich.“

„Wer ist hier weich? Ich kam wenigstens mit einen ganzen Geschwader an. DU bist der, der mit einer zusammengeflickten Hilfsdivision hier in einen krieg gezogen ist.“

„Major?“ sagte Campel die zu ihnen gekommen war.

„Ja.“ Sagten beide gleichzeitig.

„Du bist kein Major mehr.“ Wand Tomas ein.

„Du auch nicht. Dein Land gibt es nämlich nicht mehr.“

„Doch... Hier ist mein Volk.“ Sagte Tomas und zeigte auf das Lager.

Ernst sah sich und setzte zu einer Bemerkung an, doch Campel kam ihm zuvor.

„Major Blackwell. Als Maria zurück kam...“

„Hat sie uns ein Disti mitgebracht, ich weiß ich weiß.“

„Sie hat uns auch eine Gefangene mitgebracht.“

„Ich sagte doch keine Zeugen... ich weiß so schon nicht wie ich meine Männer versorgen soll, nu auch noch gefangene?“

„Äh... Sie sollten sie sich ansehen.“

„Ja wenn du mich soooo bittest.“ Sagte Blackwell und folgte ihr.

„Nur Schrott.“ Fluchte Sosuke als er einen Ordner durchblättert.

„Genetische rekombination und Neuzüchtung zur Leistungssteigerung beim

Interaktion mit dem Bioneuralinterface... JA SCHEIÙE WER SOLL DAS VERSTEHEN?" rief Sosuke und warf den Ordner in die Ecke.

„Langsam wird es Kalt... Ich brauch mal einen Lageplan.“ Dachte sich Sosuke und ging wieder auf den Gang. Da stolperte Sosuke über einen Ordner und viel gegen eine Kiste mit Karteikarten, die dadurch im Raum verteilt wurden.

„Klasse.“ Brummte er und betrachtete das Bild auf der Karte.

„Ist die nicht etwas zu Jung für einen Militärdienst?“ fragte er sich nur, als er auf dem Bild ein Mädchen sah, ca. 15 Jahre alt, die eine Militäruniform hatte. Er schaute nach dem was noch auf der Karte stand.

„Gefechte: 24. Abschüsse in Gefechten: 164.“ ...Eh, die war gut“. Sagte Sosuke. Er überflog nur die Auflistung der Abschüsse.

„Schwere Nervenschaden. Unbrauchbar.“ Stand ganz unten mit der Hand geschrieben.

„Sie hätte sicher was werden können.“ Brummte er und warf die Karte in die Dunkelheit des Raumes, während er aufstand. Ihm war kalt geworden und er beschloss sich erst mal in den KPA schlafen zu legen... zwar nicht bequem aber warm und sicher.

„Wo hast du die aufgelesen?“ fragte Blackwell und sah Maria dabei fragend an. Sie trug immer noch ihren weißen Pilotenoverall. Den Helm hatte sie auf den Tisch gelegt. Ihre Haare waren wie bei allen Piloten kurz geschoren, doch ihr war leuchtend blau.

„Du wirst es nicht glauben. Der Panzer. Der wurde von der geklaut und von noch jemanden. Den hat es aber zerrissen.“ Sagte sie beiläufig.

„WAS? DU MÖRDERIN!!!!“ rief Silvia, die alles mitgehört hatte und begann zu weinen.

„Nun hast du es zum weinen gebracht.“ Sagte Nebber abwertend.

„War der andere dein Freund?“ fragte Blackwell, der sich zu Silvia runter gebeugt hatte. Sie Weinte, und da ihre Hände an den Stuhl gefesselt waren, konnte sie sich das Gesicht auch nicht abwischen. So tropften die Tränen ihr auf den Schoss.

„Ihr hab euch halt den falschen Zeitpunkt ausgesucht das Lager zu überfallen.“ Sagte er fast entschuldigend.

„Sein Sie nicht zu tröstend, wir haben 6 Männer bei der Sache verloren.“ Brummte Maria.

„IHR HABT ZUERST GESCHOSSEN!“ brüllte Silvia wutentbrannt.

„Sag mal Mädchen, wo kommst du eigentlich her? Und sag mir nicht die Dinger sind Geburtsfehler.“ Fragte Blackwell und zog an einen ihrer Flügel.

„LASSEN SIE MICH LOS!“ rief Silvia, die nicht aufhörte zu weinen. Sie fühlte sich allein und hilflos. Sie hatte sich darauf gefreut, die Welt zu sehen. Doch diesen Wunsch begrub sie.

„Okay... lasst sie das erst mal verdauen. Und lasst sie ja in ruhe klar?“ sagte er zu den Wachen.

„Jawohl Sir.“ Gaben die zurück und Salutierten.

„Ich denke einen Zeugen können wir am leben lassen.“

„Warum? Bringen wir sie mit ihrem Geliebten wieder zusammen.“ Rief Ernst und zog seine Pistole.

„Halt die Klappe und komm mit.“ Sagte Blackwell zu ihm und griff sich die Pistole.

„Sag mal wo hast du die Pistole her? Du weißt dein Therapeut hat dir verboten so was zu tragen.“

„Ach lass mich doch.“

„Und so am Rand. Musste das sein. Sie ist eine aus Arlyhet.“

„Arly... Was bitte?“

„Arlyhet. Die Stadt der Vogelmenschen.“

„Schön willst du sie in einen Käfig sperren?“

„Du bist nicht nur Wahnsinnig sondern auch blöd. Dieses Mädel könnte hier alles einäschern.“

„Die?“

„JA DIE!“

„Wie?“

„Magie.“

„Ist klar.“

„Ne wirklich. Sie kann sicher zaubern. Arlyhet hat beim fall des Imperiums Stellung auf Seiten der Allianz bezogen. Das war der wirkliche Grund für dessen fall.“ Erklärte Blackwell.

„Dieses Arlyirgendwas oder des Imperiums?“

„DES Imperiums. Sie mag zwar noch ein Kind sein, aber ein gut ausgebildeter von denen kann eine Ganze Armee mit einen Fingerschnippen vernichten. Nach dem Krieg hat Arlyhet sich isoliert und einen Schutzwall geschaffen, so das niemand sie finden sollte.“

„Und was macht die denn hier?“ fragte Ernst und kratzte sich am Kopf.

„Das ist was ich rausbekommen will.“

Sosuke war zu müde gewesen um den KPA zu starten. Er erwachte langsam und rieb sich vor schmerzen den Nacken.

„Nie wieder hier drin übernachten.“ Schwor er sich und sah sich um. Es war später Vormittag. Sosuke schaute sich in der Halle um, fand aber nichts außergewöhnliches.

„Mal schauen ob du noch mal anspringst.“ Sagte Sosuke zu dem KPA und suchte wieder den Startknopf. Im hellen war der wesentlich leichter zu finden. Er Startete die Maschine und wieder wie eine Welle durchfuhr es ihn. Das Gefühl war ihm so vertraut und dennoch fremd. Es war anders als er es bei anderen Maschinen je gefühlt hatte.

„Uhj..... Das ist krass.“ Brachte er heraus. Plötzlich sprangen die Lichter in der Halle an.

„Du bist ein geiles Stück Technik. Und verdammt Robust.“

In Gedanken flog er durch die Programme und Möglichkeiten die er nun hatte. Da bemerkte er, das es hier eine Automatische Bewaffnung gab. Und das erstaunlichste, der Reaktor der alles antrieb, war immer noch betriebsbereit.

Er führte den KPA zu der Stelle und aktivierte sie. Vor seinen geistigen Auge blitzte eine Auswahl an Waffen auf, und die Möglichkeiten sie zu verstauen. Nachdem er kurz die Liste durchgegangen war wählte er für den rechten Arm eine Überschwere Sturmkanone aus. Die linke Hand bekam einen Raketenwerfer anmontiert. Dazu suchte er sich noch einige Reservewaffen aus. Ein Jetpack war in den KPA von Grund auf integriert. Darauf aktivierte er die Bewaffnungsmaschine. Aus dem Boden kamen Arme gefahren, welche die Waffen bereit hatten. Die Sturmkanone wurde am rechten Arm montiert, der Raketenwerfer an dem Linken. Auf die Schulter wurde ihm eine gewaltige Strahlenkanone Montiert, die normal nach hinten auf den Rücken geklappt war. Auf der anderen Schulter wurde ihm ein Anti-Raketensystem Installiert. Zudem bekam er an der Hüfte noch Reservewaffen und ein Schwert Montiert.

Sosuke hatte schon oft einen KPA gesteuert, doch dieser war anders. Als ob er kräftiger wäre. Und da stolperte er über ein Programm. „Multiphasenschild?“

brummte er und rief alles dazu auf.

„Damit währte es glatt möglich...“ sagte Sosuke leise und sah sich um. Dann ging er aus der Halle an den Rand der Insel.

„Silvia... Ich hol dich da raus.“